

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 26 (1979)
Heft: 11-12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird neben dem Intubationsphantom in der Höhe des Halses senkrecht montiert und lässt sich in waagrechter Lage abkippen, so dass der Ausbilder jederzeit die Möglichkeit hat, die natürlichen Verhältnisse im Kehlkopf nochmals an einem naturgetreuen Modell zu erläutern.

Kümmerly + Frey AG
Lehrmittel
Hallerstrasse 10
Postfach, 3001 Bern

Cubitainer, Flüssigkeits- packung



Der Cubitainer besteht aus einem weichen Innenbehälter mit Schraubverschluss und – für Lagerung und Transport – einer äussern Hülle aus geeigneter Wellpappe. Wie der Name sagt, ist der Cubitainer eine kubische Verpackung für Flüssigkeiten. Gegenüber Flaschen, Kannen, Kanistern usw. hat der Cubitainer wesentliche Vorteile:

- kleinerer Lagerraum für Leergebinde
- bessere Ausnutzung des Fertiglagers: keine Hohlräume
- Teilentnahme des Inhaltes ohne Luftzutritt
- schnelle Totalentleerung ohne Schwappen oder Glucksen

Bei einer teilweisen Entnahme des Inhaltes (durch aufschraubbaren Hahn) findet kein Volumenaustausch durch die Aussenluft statt. Eine Produktveränderung durch Sauerstoffzufuhr oder keimhaltige Luft wird unterbunden.

Der Cubitainer kann restlos entleert werden; es bleiben im Gegensatz zu Kannen und Kanistern nur einige Tropfen im Behälter zurück. Lieferung in 6 Standardgrössen: 3, 5, 10, 20, 25, 30 Liter. Die Aussenbox kann auch in Sonderausführungen hergestellt werden.

E. H. Schelling AG
Wellpappenfabrik
8153 Rümlang
Telefon 01 817 83 33

Gesichtsschutz für gefährliche Arbeiten

Als Weltneuheit ist dieser Gesichtsschutz für gefährliche Arbeiten auf der Ausstellung «Gemeinde 79», Fachmesse für Kommunalbedarf, in Bern gezeigt worden.

Verschiedene Anfragen von Kunden haben die Firma Fueter & Leitner bewogen, einen Gesichts-



schutz zu entwickeln, welcher das Tragen von Atemschutzgeräten bei Hitzeinwirkung ersetzt. Nach längern Versuchen ist dies durch Verwendung eines Spezialmaterials gelungen, welches hitzebeständig ist, nicht tropft, nicht brennt, bruchsicher und schlagfest ist, gegen Anlaufen behandelt sowie für die Hitzeinwirkung goldbeschichtet ist. Als optimalen Gesichtsschutz zu verwenden mit dem ebenfalls von dieser Firma entwickelten Kopfschutz aus Spezialgewebe, das auch hitzebeständig und nicht brennbar ist.

Der Gesichtsschutz ist auf dieser Messe auf sehr reges Interesse gestossen.

Fueter & Leitner
Brunaustrasse 71
8002 Zürich
Telefon 01 202 22 55

Unigor® A40, ein neues Vielfachmessgerät mit analoger Anzeige



Unigor® A40, ein neues
Vielfachmessgerät mit analoger
Anzeige

Das Unigor A40 ergänzt die bekannte und bewährte Vielfachmessgeräte-Familie Unigor A. Das Gerät ist vor allem den Anforderungen der Starkstromtechnik

angepasst, wo auf geringen Eigenverbrauch bei der Strommessung und auf das Messen höherer Ströme mit oder ohne Stromwandler besonderer Wert gelegt wird. Es bietet jedoch Einsatzmöglichkeiten im gesamten Bereich der allgemeinen Elektrotechnik. Erstmals bei einem Vielfachmessgerät ist es möglich, die wichtigsten Strommessbereiche wahlweise über Überlastschutzeinrichtungen oder über direkte Messpfade anzuschliessen. Die drei unterbrechungsfreien Bereiche (1,2A, 6A, 30A) gewährleisten grössere Sicherheit bei Messungen an der Sekundärseite von Stromwandlern.

Das Unigor A40 arbeitet ohne Verstärker (ohne Batterie). Sein Arbeitstemperaturbereich reicht von -40 bis +60 °C. Diese Eigenschaften ermöglichen den Feldeinsatz bei Klimaklasse 2Z/-40/+60 nach VDE 3540.

Das Vielfachmessgerät ist mit 44 Messbereichen ausgerüstet. Es können Gleich- und Wechselströme bis 30A, Gleich- und Wechselspannungen bis 1200 V und Widerstände von 1 Ω bis 50 k Ω gemessen werden. Ein Temperaturmessbereich ermöglicht bei Verwendung von Eisen-Konstantan-Fühlern die direkte Ablesung der Temperaturdifferenz auf Temperaturskale. Hervorzuheben sind außerdem folgende Eigenschaften, die alle Geräte der Unigor-A-Familie aufweisen:

- hohe Messgenauigkeit, Klasse 1/1,5 gem. DIN 43 780
- Überlastungsschutz in allen Messbereichen bis 250 V ~ (Unigor A42P ausgenommen)
- gemeinsame V-, A-Spiegelskale für alle Gleich- und Wechselgrössenmessbereiche
- Spannbandmesswerk
- übersichtlicher, servicefreundlicher Aufbau
- Sicherheit nach VDE und ÖVE
- Abmessungen
110 × 212 × 82 mm

Metrawatt AG
für Messapparate
Felsenrainstrasse 1
8052 Zürich
Telefon 01 51 35 35

Ein erfreuliches Beispiel für die Dynamik eines westschweizerischen Unternehmens

Seit ihrer Gründung im Jahre 1912 haben die Sarina-Werke AG

in Freiburg stets mit der technischen Entwicklung Schritt gehalten, und seit Beginn der Wirtschaftsrezession im Jahre 1974 im besonderen haben sie sich bemerkenswerter Aktivität beflossen, wobei die Entwicklung der einzelnen Produkte sich in folgende Etappen aufteilt:

Im Jahre 1975 wurde in Erweiterung der bereits bestehenden Serie ein neuer Elektroherd mit modernem Design auf den Markt gebracht. Im Jahre 1976 wurde ein neuer Koch- und Zentralheizungsgerd lanciert. Dieser mit Holz und Kohle arbeitende Herd ermöglicht – während des Kochens – das Aufheizen eines Boilers von 200 Litern und mehr und kann während der kalten Jahreszeit Radiatoren und Heizwände der ganzen Wohnung beheizen.

Zudem wurde im gleichen Jahr die Fabrikationskette der Heizwände und Konvektoren der Firma von Roll (Flachheizkörper) übernommen. Im nächsten Jahr dann, 1977, wurden die Heizwände und Konvektoren der bewährten Marke Kermi-Therm ins Verkaufsprogramm für die Schweiz aufgenommen. Sowohl die Heizwände und Konvektoren Typ von Roll wie auch die Heizkörper und Konvektoren Kermi-Therm ergänzen auf glückliche Weise das firmeneigene Sortiment von Heizwänden und Konvektoren Sarina-Therm 10 und Radiatoren Sarina junior. Im Küchensektor stellten die Sarina-Werke AG im gleichen Jahr eine neue Generation von Stil-Küchenkombinationen in Massivholz vor. Im Jahre 1978 kam dann der neueste Koch- und Zentralheizungsgerd, konzipiert für alle Energiearten wie Holz, Kohle, Heizöl, Gas und Biogas in den Verkauf; er ist eine Weiterentwicklung des im Jahre 1976 lancierten Koch- und Zentralheizungsgerdes für Holz und Kohle.

Ebenfalls im Jahre 1978 brachten die Sarina-Werke die Kombiherde für Holz und Elektrisch, in farbigem Email, auf den Markt. Parallel zur Lancierung der neuen Produkte gingen natürlich die Vervollständigung der Fabrikationsmethoden sowie die Qualitätsverbesserung aller Sarina-Produkte. Qualität und Dauerhaftigkeit bleiben die Hauptanliegen dieses Unternehmens.

Sarina-Werke AG Fribourg



DAS FORM-
SCHÖNE
GERÄT AUS
CHROM-
NICKEL-
STAHL
GUSTAV BLICKLE
METALLWARENFABRIK
732 GÖPPINGEN

1979: Le dernier numéro de la revue «Protection civile»

Je ne sais si le fait d'être membre du Comité central et président de la Commission de rédaction et d'information de l'USPC accélère le rythme de la vie, mais me voilà avec vous à fin 1979, et comme dit la chanson, «on ne voit pas le temps passer»!

Pourtant, je puis vous assurer que 1979 a été une année bien remplie pour l'Union suisse pour la protection civile et ses différents organes. Sans vouloir entrer dans une énumération fastidieuse de toute l'activité de l'USPC, qui ferait d'ailleurs double emploi avec le rapport annuel du secrétariat général, il convient de mentionner les nombreuses séances qui ont eu lieu tout au long de 1979: Comité central, Conférence des présidents, Commissions de gestion, des finances, de contrôle, de rédaction et information, technique, Assemblée des délégués à Langnau (et j'en oublie peut-être!).

Le dynamisme du président central, le professeur Dr R. Wehrle, sa grande compétence, sa disponibilité, comme aussi l'harmonieuse collaboration avec l'Office fédéral pour la protection civile, tout spécialement avec M. le Directeur Mumenthaler et M. Aeberhard, chef du service de l'information, sont certainement à la base de cette fructueuse activité.

D'autre part, la participation à des expositions et à des actions de promotion et d'information, le service de presse, la mise à disposition du public, gratuitement ou à prix réduit, d'articles de réclame PC très utiles tels que, entre autres, sachets de pansements, carnets de notes, et dernièrement les parapluies – j'espère qu'on verra dans ce numéro ou dans un prochain Miss Suisse à l'abri sous son parapluie PC! –, sont un témoignage positif et heureux de la vitalité de l'USPC et de l'activité de ses sections cantonales.

Mais il y a encore des lacunes à combler, ainsi que l'a exprimé M. Mumenthaler lors d'une réunion d'information destinée aux présidents de commune. Je cite: «Dans les 6,05 millions de place de sécurité existantes, le 90 % de la population pourraient trouver refuge. Si l'on considère toutefois le matériel nécessaire pour l'effectif final, on se rend compte que seuls les 70 % sont couverts. Sur les 425 000 personnes en service, seuls 40 % d'entre elles sont formées.

M. Mumenthaler considère que la protection civile n'est pas suffisamment prise au sérieux, ni par la population, ni par les hommes politiques. Il faut donc améliorer l'information («c'est la mission principale de l'USPC», remarque personnelle de Reichler) et les communes doivent prendre des initiatives. Il est important de s'occuper de la protection civile en temps de paix et d'intensifier la collaboration entre communes, cantons et Confédération. En outre, les petites communes qui n'ont pas jusqu'à présent construit un nombre suffisant de places doivent accélérer la mise en place du dispositif nécessaire. L'entretien des locaux de la protection civile doit être amélioré.»

Il y a aussi bien des sections cantonales USPC qui recherchent et aimeraient garder un bon, un meilleur contact avec les dirigeants des offices cantonaux PC. Avec de la bonne volonté réciproque, certaines incompréhensions ou malentendus, voire

quelques frictions, devraient pouvoir être éliminés.

Mais le principal problème actuel, et surtout futur, de l'USPC et de ses sections, est de constater un certain essoufflement, spécialement dans le recrutement de nouveaux membres, surtout des jeunes. Les anciens prennent de l'âge, les cadres, les dirigeants ne se renouvellent pas, ou difficilement.

Personne en Suisse ne conteste actuellement la protection civile. On sait qu'elle existe et qu'elle est indispensable, on connaît plus ou moins bien sa mission en cas de guerre, on peut compter sur elle lors de catastrophes civiles.

«L'enfant est devenu adulte», ainsi que l'a dit le commandant de corps Zumstein dans son exposé à l'Assemblée des délégués du 15 septembre 1979 à Langnau, parlant de la PC.

Peut-être est-ce à cause de cela qu'on pense n'avoir plus besoin de lui apporter le même appui qu'au début, de faire partie avec enthousiasme de ses supporters comme l'ont été nos aînés.

C'est là le danger pour la survie de nos sections cantonales et, par corollaire, de l'USPC.

Mais c'est aussi là que doit résider pour nous tous le piment de notre activité future. C'est une tâche importante et magnifique qui nous attend dans les prochaines années.

En terminant, je tiens à remercier sincèrement toutes celles et tous ceux qui ont œuvré et collaboré à la bonne marche de notre union. Mon merci s'adresse tout particulièrement à MM. Mumenthaler, Aeberhard, Wedlake et leurs collaborateurs de l'Office fédéral de la protection civile, au Comité central et à son président le professeur Wehrle, aux membres des commissions, spécialement à celles et à ceux de la Commission de rédaction et d'information, à Mlle Zobrist et M. Haenggli, de la direction de l'imprimerie Vogt-Schild, à M. H. Alboth, rédacteur et secrétaire général, et à M. E. Lehmann, trésorier central.

Et surtout, merci à vous, chères lectrices et chers lecteurs, merci aux annonceurs, merci à toutes celles et à tous ceux qui nous soutiennent et œuvrent ainsi à l'indépendance et à la défense de notre pays, dont la protection civile est une branche importante. Mes meilleurs vœux de joyeuses fêtes et bonne et heureuse année 1980!

Charles Reichler
Président de la Commission
de rédaction et d'information

KRÜGER

protège
abris anti-aériens
et de protection civile
contre l'humidité

Krüger+Co. 9113 Degersheim

En cas d'urgence: Téléphone 071 54 15 44 et

3117 Kiesen BE
1052 Le Mont-sur-Lausanne

Tél. 031 98 16 12
Tél. 021 32 92 90